



Jahres- und Geschäftsbericht für das Haushaltsjahr 2022

von Andrea Stollfuß (Bundesvorsitzende) und Heinz-Josef Janßen (Bundesgeschäftsführer)

1. Organisatorische und rechtliche Stellung

- Gründungsjahr und -ort: 1896 in Aachen
- Rechtsform: eingetragener gemeinnütziger Verein (e. V.)
- Anerkannter Fachverband des Deutschen Caritasverbandes, Freiburg (vertreten in der Delegiertenversammlung)
- (Gründungs-)Mitglied der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen, Hamm (vertreten in der Mitgliederversammlung und im Vorstand)
- Treuhänder der unselbstständigen Josef-Neumann-Stiftung, Hamm (Mitglied im Kuratorium)
- Sitz der Bundesgeschäftsstelle in Hamm/Westfalen (seit 1951)
- Finanzierung des Bundesverbands zu ca. 60 % aus Eigenmitteln (v. a. Mitgliedsbeiträgen)
- Wichtigste Zuwendungsgeber: Deutsche Rentenversicherung Bund (auf der Grundlage von § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI), Gesetzliche Krankenkassen (auf der Grundlage von § 20h SGB V), DCV (Institutionelle Förderung) und Deutsche Bischofskonferenz/Verband der Diözesan Deutschlands (Institutionelle Förderung)

2. Der Bundesverband und seine Gliederungen

Gemäß § 3 der Bundessatzung gliedert sich der Bundesverband in Diözesanverbände (DV). „Auf Grund der besonderen staatskirchenrechtlichen Stellung des Officialatsbezirk Oldenburg ist der Landesverband Oldenburg ebenfalls eine Gliederung des Bundesverbandes und den Diözesanverbänden gleichgestellt.“ (§ 3 Abs. 1)

Der Kreuzbund e. V. ist vertikal gegliedert; ihm gehören derzeit 27 Diözesanverbände an, 21 davon sind eingetragene Vereine und damit vereinsrechtlich verantwortlich – die DV Aachen, Bamberg, Dresden-Meißen, Erfurt, Magdeburg und Speyer sind keine eingetragenen Vereine und damit unmittelbar dem Bundesverband unterstellt.

Insbesondere in flächenmäßig großen DV oder in Großstädten haben sich Untergliederungsstrukturen gebildet und bewährt, z. B. Stadt-, Kreis- oder Regionalverbände. Durch diese Strukturen soll die Kommunikation innerhalb der DV verbessert werden; gleichzeitig sollen damit Wege verkürzt und Synergien besser genutzt werden.

3. Der Bundesvorstand

Der Bundesvorstand ist das operative leitende Gremium des Verbandes. Er arbeitet ehrenamtlich und besteht in der Legislaturperiode 2020 – 2023 aus der Bundesvorsitzenden Andrea Stollfuß (Bonn), aus den drei stellvertretenden Bundesvorsitzenden Rüdiger Blomeyer (Osnabrück), Gerhard Iser (Heppenheim) und Franz E. Kellermann (München) sowie aus dem Geistlichen Beirat Thorsten Weßling (Hörstel). Die vier Vorsitzenden bilden den geschäftsführenden Vorstand gem. § 26 BGB.

Die Vorsitzenden werden jeweils für die Dauer von drei Jahren von der Bundesdelegiertenversammlung, dem obersten Souverän, gewählt. Der Geistliche Beirat wird auf Vorschlag des Bundesvorstandes von der Deutschen Bischofskonferenz berufen.

Der Bundesgeschäftsführer Heinz-Josef Janßen (Hamm) nimmt mit beratender Stimme an den Organsitzungen teil. Dr. Daniela Ruf (Waldkirch) hat für den Spitzenverband, den Deutschen Caritasverband, in allen Organsitzungen des Kreuzbund e. V. einen Gaststatus.

Weitere Organe des Kreuzbund e. V. sind die Bundesdelegiertenversammlung (ca. 100 Mitglieder) und die Bundeskonferenz (ca. 40 Mitglieder). Beide Organe tagen jeweils einmal jährlich.

4. Die Bundesgeschäftsstelle

In der Bundesgeschäftsstelle arbeiten sieben hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vier davon als Vollzeit- und drei als Teilzeitbeschäftigte, zudem die Reinigungskraft als geringfügig Beschäftigte. Nicht im Personalbestand aufgeführt wird eine Person, die als Aushilfe bei Bedarf kleinere Hausmeister- und Gärtnerarbeiten durchführt.

Die Mitarbeitenden sind auf der Grundlage der gültigen „Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes“ (AVR) tariflich angemessen eingruppiert. Einige Personalstellen werden anteilig über Drittmittel refinanziert, die beiden Suchtreferentenstellen zu etwa 2/3 aus Mitteln der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund), andere anteilig aus Pauschalfördermitteln der GKV¹ bzw. des VDD². Die gesamten Personalkosten machen gut 50 % der Ausgaben des Gesamtbudgets aus.

Der Personaleinsatz beläuft sich umgerechnet auf 6,0 Stellen. Durch die Auslagerung der Finanzbuchhaltung und deren Übertragung an ein Steuerberatungsbüro ab Februar 2023 reduziert sich der Personaleinsatz.

Für die Arbeit der Geschäftsstelle gilt eine vom Bundesvorstand beschlossene Geschäftsordnung.

¹ GKV = Gesetzliche Krankenversicherung

² VDD = Verband der Diözesen Deutschlands/Deutsche Bischofskonferenz

5. Jahresergebnis 2022

Das Haushaltsjahr 2022 schließt in der Bilanz mit einem Fehlbetrag i. H. von – 72.970,82 €; die Einnahmen-Ausgaben-Übersicht mit einem Fehlbetrag i. H. von – 42.422,26 €. Es ist also das eingetreten, was wir schon im letztjährigen Geschäftsbericht prognostiziert hatten. Nach 10 Jahren positiver Jahresabschlüsse sind wir im Jahr 2022 in die „roten Zahlen“ gerutscht.

Dies hat verschiedene Ursachen:

- Die negative Mitgliederentwicklung, die im Vorjahr nicht nur angehalten sondern sich gewiss auch in Folge der Pandemie überproportional entwickelt hat, war einer der maßgeblichen Faktoren. Im folgenden Kapitel werden die aktuellen Zahlen dargestellt.
- Kostensteigerungen – insbesondere für Tagungshäuser, aber auch für viele andere Bereiche z. B. Energie, Druckkosten – konnten durch die Einnahmen nicht mehr ausgeglichen werden.
- Die meisten gesetzlichen Rückstellungen und sämtliche Abschreibungen werden im Haushalt nicht ausgewiesen, jedoch in der Bilanz verbucht. Dies erklärt die Differenzen zwischen beiden Zahlenwerken.
- Zu defizitären Ergebnissen kam es im Jahresergebnis bei den Kosten für Digitalisierung und den Kongress.

Ohne auf die einzelnen Konten einzugehen, kann insgesamt festgestellt werden:

- Der Blick in die Ausgaben-Einnahmen-Übersicht zeigt, dass viele Konten im Ergebnis unterhalb der Ansätze blieben, was von einer sparsamen Haushaltsführung zeugt. Selbst die Personalkosten lagen deutlich unterhalb der Ansätze; Grund hierfür war die Tatsache, dass es in 2022 zu keinen Tarifsteigerungen gekommen ist.
- Die Drittmittelansätze wurden in 2022 nicht nur erreicht, sondern auch noch leicht überschritten.
- Die Steigerung bei den Verwaltungskosten wurden insbesondere durch Mehrkosten für EDV-Leistungen verursacht.
- Die Mitgliederverluste 2022 führten zu Mindereinnahmen i. H. von ca. 6.000 Euro.
- Zur Liquiditätslage ist zu berichten, dass die aktuelle Liquidität immer noch ausreichend ist und den betriebsgewöhnlichen Finanzbedarf für 6 Monate deckt.

Summa summarum kann so das Defizit erklärt werden. Um die negative Entwicklung zu stoppen, sind zeitnah Gegenmaßnahmen erforderlich.

6. Gruppen- und Mitgliederentwicklung

1.131 Gruppen (34 weniger als 2021), an denen ca. 20.000 Menschen - davon allerdings nur 9.606 Verbandsmitglieder - teilnahmen, zählte der Bundesverband Ende 2022. Die Zahl der Gesamtverluste liegt im Vorjahresvergleich bei 495 Mitgliedern. Wie schon im Vorjahr dürfte auch hier die Pandemie den allgemeinen Abwärtstrend verstärkt haben. Der Gruppenanzahl sind etwa 100 Gruppen hinzuzurechnen, die sich als Infogruppen oder Gesprächskreise bzw. als Chat-Gruppen treffen.

Nahezu alle Diözesanverbände haben im vergangenen Jahr Mitglieder verloren; lediglich drei DV haben hinzugewonnen (Erfurt, Fulda und Speyer). Die meisten Verluste kommen nach wie vor dadurch zustande, dass ganze Gruppen sich aus Alters- oder anderen Gründen auflösen. Unter dem Strich ergibt das den Gesamtverlust von 495 Mitgliedern.

Insgesamt konnten wir im Jahr 2022 mit 607 Zugängen deutlich mehr Eintritte in den Kreuzbund verzeichnen (2021: 334) als im Vorjahr. Den Zugängen standen allerdings auch deutlich mehr Abgänge 1.102 gegenüber (2021: 802). Die Analyse der Mitgliederverluste ergibt, dass die meisten (621 = 78 %) ausgetreten sind; 241 Menschen (= 22 %) sind verstorben. Die prozentualen Anteile sind annähernd die gleichen wie im Vorjahr.

Nach wie vor ist der Kreuzbund jedoch der mitglieder- und gruppenstärkste Verband im Bereich der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland, da auch die anderen Verbände Mitglieder verlieren.

Die Analyse der Austritte zeigt, dass es bezüglich der Verweildauer im Vergleich zu 2020 und 2021 zu unterschiedlichen Veränderungen gekommen ist: mit 8,7 % Austritten (2021: 4 %) innerhalb des ersten Jahres der Verbandszugehörigkeit hat sich hier die Haltequote im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Mit 9,6 % (2021: 14 %) innerhalb des zweiten bzw. 18,9 % (2021: 20 %) innerhalb von 5 Jahren der Verbandszugehörigkeit sowie schließlich 62,8 % (2021: 66 %) nach mehr als 5 Jahren Kreuzbund-Zugehörigkeit ist hier eine Verbesserung der Haltequote abzuleiten.

Der Mitgliedsbeitrag an den Bundesverband liegt für Einzelpersonen bei 54 Euro p. a.; Partner mit gleichem Hausstand haben die Möglichkeit, einen ermäßigten Partnerbeitrag i. H. von 84 Euro p. a. für beide Personen zu beantragen. Davon haben im vergangenen Jahr knapp 19 % aller Beitragszahlenden Gebrauch gemacht. Diese Quote ist nahezu seit etwa fünf Jahren identisch.

144 Mitglieder (6 weniger als 2021) zahlten auf Antrag der Diözesanverbände den halben bzw. keinen Beitrag. Der Trend geht aktuell weiter nach unten.

7. Pauschal- und Projektfördermittel 2022

Im Haushaltsjahr 2022 hat der Bundesverband Drittmittel in einer Gesamthöhe von 379.219,08 € erhalten. Das sind insbesondere aufgrund höherer Projektfördermitteln der GKV fast 30.000 T€ mehr als im Vorjahr und entspricht etwa 40 % der Einnahmen.

Wiedermals haben verschiedene Krankenkassen den Kreuzbund-Bundesverband mit zum Teil hohen Fördersummen unterstützt und somit viele verschiedene Maßnahmen und Projekte ermöglicht. Insgesamt erhielt der Bundesverband Fördermittel der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) in Höhe von 170.430,00 €.

Davon entfielen allein 130.000,00 € auf die Pauschalförderung „Selbsthilfe auf Bundesebene“ des Verbandes der Ersatzkassen (vdek). Über diese pauschalen GKV-Mittel konnten u. a. regelmäßige Veranstaltungen mitfinanziert werden, die vorher teilweise aus Projektfördermitteln bezuschusst wurden. Dies betrifft insbesondere die Multiplikatorenarbeitstagen der Arbeitsbereiche sowie die Herbstarbeitstagen.

Die übrigen Projektmittel stellten

- die DAK-Gesundheit (28.430,00 € für die Mitfinanzierung des Kongresses, die Produktion eines Erklärvideos, einen Teaser für den Chat und die Finanzierung der neuen Website) sowie
- der AOK-Bundesverband (12.000,00 € für die Herstellung von Flyern, zwei Contao-Schulungen und Herstellung und Druck der neuen Handreichung für Gruppenleitungen) zur Verfügung. - Diese Fördermittel werden auf der Grundlage von § 20 h Sozialgesetzbuch (SGB) V gewährt.

Weiterhin dankt der Bundesverband für Nachsorgemittel der Deutschen Rentenversicherung Bund in Höhe von 138.279,96 € - 4 % mehr als im Vorjahr - und der Knappschaft in Höhe von 4.407,12 €. Insgesamt flossen somit dem Kreuzbund 142.687,08 € zu, die auf der Grundlage von § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI von Rentenversicherungsträgern bewilligt werden. Der größte Teil dieser Zuwendungen diente der Mitfinanzierung der beiden Suchtreferentenstellen des Bundesverbandes.

Auch der Deutsche Caritasverband (DCV) und der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) der Deutschen Bischofskonferenz haben den Kreuzbund wieder mit pauschalen Mitteln i. H. von 16.102,00 € bzw. 50.000 € unterstützt. 10.000,00 € dieser VDD-Zuwendung wurde als Zuwendung für den Kongress gewährt.

Weitere Spenden in einer Gesamthöhe von 6.500,00 € sind ebenfalls geflossen.

Mit Hilfe sämtlicher Zuwendungen konnte der Kreuzbund seine satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen und wichtige zukunftsweisende Projekte in Gang setzen. Wir danken unseren Förderern sehr für die Unterstützung und die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung der Arbeit des Kreuzbundes.

8. Arbeitsbereiche und Arbeitsgruppen

Der Bundesverband hat sechs ständige Arbeitsbereiche (AB) eingerichtet, die sämtlich jeweils eine jährliche Multiplikatorenarbeitstagen für die ehrenamtlichen Beauftragten der Diözesanverbände durchführen und gemeinsam von einer/einem hauptamtlichen Referentin/-en der Bundesgeschäftsstelle und einer gewählten ehrenamtlichen Leitung koordiniert werden. Seit Beginn der Pandemie werden die Präsenztreffen der AB durch digitale Sitzungen ergänzt.

Es handelt sich um die AB

- Familie als System
- Junger Kreuzbund
- Senioren/55plus

- Frauen- und Männerarbeit/Gender
- Öffentlichkeitsarbeit
- Seelsorge

Darüber hinaus besteht die Arbeitsgruppe "Kreuzbund - kompakt", in die ebenfalls die Diözesanverbände Beauftragte entsenden und deren Aufgabe darin besteht, insbesondere neue Gruppenteilnehmende in die Grundzüge der Selbsthilfearbeit einzuführen.

Weiterhin engagiert sich seit 2020 eine weitere Arbeitsgruppe „Kreuzbund-Chat“, die sich regelmäßig meist digital trifft und dessen wesentliche Aufgabe darin besteht, die Chat-Angebote auszuwerten und zu optimieren sowie sich mit den Moderator*innen der verschiedenen Chats auszutauschen.

9. Mitarbeit in Gremien und Netzwerken

Der Kreuzbund ist anerkannter Fachverband des **Deutschen Caritasverbandes (DCV)**, der DCV somit der übergeordnete Wohlfahrts- und Spitzenverband für den Kreuzbund. In der Delegiertenversammlung des DCV, die einmal jährlich zusammentritt, ist der Kreuzbund mit zwei Mandaten vertreten, seit Ende 2016 auch zusätzlich im Caritasrat. Weiterhin trifft sich auf der Ebene der (Personal-)Fachverbände der Kreuzbund mehrmals jährlich zum Austausch beispielsweise mit SKM, SKF, Maltesern, Raphaelswerk, Vinzenz- und Caritaskonferenzen. Auf der Referentenebene kommen die Suchtreferenten des Kreuzbundes einmal jährlich im Rahmen einer Bundesfachkonferenz mit den Kolleginnen und Kollegen der Diözesancaritasverbände zusammen.

Als Mitglied der **Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)** ist der Kreuzbund in der Mitgliederversammlung und im Vorstand der DHS mit einem Mandat vertreten. Die Suchtreferenten treffen sich zweimal jährlich unter Regie der DHS mit den Suchtreferenten der anderen Wohlfahrts- und Selbsthilfeverbände. Darüber hinaus ist der Kreuzbund in den Fachausschüssen „Prävention“ und „Selbsthilfe“ vertreten.

Gegen Ende des Berichtsjahres hat der Bundesvorstand beschlossen, das europäische Netzwerk **EMNA** zu verlassen. Hauptgrund ist die Tatsache, dass es nicht gelungen ist, neue Mitglieder zu rekrutieren bzw. die wenigen verbliebenen zu engagierter Kooperation zu motivieren. Der freundschaftliche Kontakt zu einzelnen europäischen Verbänden (z. B. Länkarna/Schweden) bleibt davon unberührt.

Weiterhin treffen sich in unregelmäßigen Abständen die **fünf Sucht-Selbsthilfeverbände**, um sich gegenseitig über die Arbeitsschwerpunkte auszutauschen, bestimmte Projekte zu planen oder Finanzierungsfragen zu besprechen.

10. Digitalisierung und Online-Chat

Mit dem Kreuzbund-Chat sind wir inzwischen fast drei Jahre online. Der Chat steht allen Weggefährterinnen und Weggefährten offen. Praktisch hat sich der Chat überwiegend zu einer gut nachgefragten Anlaufstelle für Online-Erstkontakte entwickelt. 2022 gewährleisteten zwölf

Moderatorinnen und Moderatoren, allesamt in der Kreuzbund-Selbsthilfe erfahrene Frauen und Männer, das breite Chat-Angebot. Eine Krise innerhalb des Moderatoren-Teams führte zu einer Trennung von sechs Moderatorinnen und Moderatoren.

Aktuell bilden sechs Weggefährtinnen und Weggefährten das Chat-Moderatoren-Team. Die regelmäßigen Chat-Zeiten waren bis einschließlich August 2022: sonntags bis freitags 19-20 Uhr, wobei der Chat am Donnerstagabend Angehörigen vorbehalten war. Donnerstags 11-12 Uhr fand zusätzlich ein allgemeiner Chat statt und sonntags 16-17 Uhr ein Chat für Junge und Junggebliebene. Mit einem kleineren Moderatoren-Team reduzierten wir ab September das Chat-Angebot: dienstags, donnerstags (Angehörigen-Chat), freitags und 14tägig sonntags, jeweils 19-20 Uhr. An Weihnachten und Silvester gab es auch 2022 besondere Chat-Angebote.

Im Jahr 2022 fanden insgesamt 350 Chats (2021: 377) statt. Insgesamt waren 1614 Userinnen und User (2021: 1477) in den Chats (ohne die jeweiligen Chat-Moderatoren). Die meisten Personen nahmen wiederholt an Chats teil. Die durchschnittliche Zahl der Userinnen und User je Chat liegt bei 4,6.

Das Themenspektrum entspricht dem der Präsenz-Gruppen in der Sucht-Selbsthilfe: Betroffene/Angehörige; alle Suchtformen; alle Aspekte der Abstinenz als Prozess; Rückfall; alle Aspekte der Lebenswelt mit ihren Stressoren und Ressourcen (Partnerschaft/Beziehungen, Einsamkeit, Schulden, Trauer, Beruf, Gewalt, Sexualität etc.); Suchthilfe/Sucht-Selbsthilfe.

Das Chat-Angebot ist ideal für Erstkontakte: Betroffene/Angehörige finden niedrigschwellig Kontakt zur Sucht-Selbsthilfe; wir erreichen sehr gut Frauen und jüngere Leute (geschätzt 20 – 40 Jahre).

Mit Projektmitteln der DAK-Förderung konnten wir 2022 u. a. für die Chat-Werbung Teaser entwickeln.

11. Freiheit beginnt wo Sucht endet – Kreuzbund-Kongress und 125jähriges Verbandsjubiläum im Mai 2022 in Hamm

Nach der Pandemie-bedingten Verschiebung von 2021 auf 2022 konnte im Mai endlich der dritte Bundeskongress in Verbindung mit der Feier des 125jährigen Verbandsjubiläums stattfinden. Mehr als 400 Mitglieder aus dem gesamten Bundesgebiet sowie Delegationen aus Schweden und den Niederlanden nahmen teil.

Nach einem einführenden Fachvortrag von Prof. Dr. Wilma Funke zum Kongressthema am Samstag arbeiteten die Teilnehmenden in 17 Arbeitsgruppen. In der Zusammenfassung hier die wichtigsten Ergebnisse:

- Freiheit hat nichts mit dem Alter zu tun. Verschiedene Generationen haben ähnliche Vorstellungen von Freiheit.
- Ich bin heute freier und lebe nicht mehr unter (Sucht-)Zwang.
- Freiheit bedeutet auch Kompromisse einzugehen und die Freiheit derjenigen zu respektieren, die Alkohol oder andere Suchtmittel kontrolliert konsumieren (können).

- Für Suchtkranke und Angehörige ist der Weg zur Freiheit echte Arbeit – und zwar unabhängig von Alter und Geschlecht. Angehörige sollten getrennt von ihrem suchtkranken Partner als eigenständige möglicherweise behandlungsbedürftige Personen angesehen werden. Sie brauchen ein eigenständiges Behandlungsangebot.
- Die Unterstützung durch nahestehende Menschen, die Hoffnung und der Glaube sind wichtig, um sich mit der eigenen Suchterkrankung zu versöhnen.

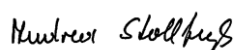
Das Jubiläum am Sonntag wurde mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet, der vom Münsteraner Bischof Dr. Felix Genn zelebriert wurde. Im Festakt würdigten verschiedene Personen den Kreuzbund und seine Leistungen, so u. a. Oberbürgermeister Marc Herter, die Präsidentin des Dt. Caritasverbandes Eva-Maria Welskop-Deffaa und der Geschäftsführer der DHS, Dr. Peter Raiser. Den Festvortrag hielt Jürgen Naundorff vom befreundeten Blauen Kreuz in Deutschland.

12. Ausblick auf 2023/2024

Wirtschaftlich stellt sich die Situation des Bundesverbandes aktuell schwierig dar, da sich die Mitgliederverluste der letzten Jahre im zurückliegenden Geschäftsjahr 2022 negativ auf das Haushaltsergebnis auswirkten und nicht mehr anderweitig kompensiert werden konnten. Erstmals seit rund 10 Jahren ist ein Fehlbetrag im Jahresabschluss ausgewiesen.

Der Bundesvorstand sucht derzeit intensiv nach Möglichkeiten der Kosteneinsparung, um nicht mit einer Erhöhung des Mitgliedsbeitrags reagieren zu müssen. Dieser ist allerdings mittelfristig nicht mehr zu umgehen.

Hamm, im April 2023



Bundesvorsitzende



Bundesgeschäftsführer